

Vertheilt: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marktenstraße 13.

Anzahl. in die. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, haben eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Klesch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zeitung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 23 Rgr. Einzelne Nummer 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelautet“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden den 2 Juni

— Se. Maj. der König hat gestern Vormittag eine Deputation der Stadt Leipzig (Bürgermeister Dr. Koch, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Günther, Stadtrath Lippert-Dähne und Stadtverordneter Dr. Heine), sowie Deputationen der hiesigen Scheibenschützengesellschaft und der Bogenschützengesellschaft (bestehend aus den Vorständen derselben) empfangen und die von denselben aus Anlaß der Geburt eines königlichen Prinzen dargebrachten Glückwünsche entgegen genommen. (Dr. J.)

— H. H. M. der König und die Königin nebst J. K. S. der Erzherzogin Antoinette, Prinzessin von Toscana, haben Schloß Jahnshausen verlassen und das Sommerhospiz zu Pillnig bezogen. S. R. H. der Großherzog Ferdinand IV. von Toscana ist heute Nachmittag 1/3 Uhr von Brandeis im Hoflager zu Pillnig eingetroffen.

— Se. Königl. Majestät hat den zeitherigen Assessor Carl Richard Wöttiger zu Glauchau zum Staatsanwalt bei dem neuerrichteten Bezirksgericht Glauchau ernannt, dem Geheimen Finanzrath Dr. Glöckner die nachgesuchte Beförderung in Ruhestand mit der gesetzlichen Pension, unter besonderer Anerkennung seiner langjährigen, treuen und vorzüglichen Dienstleistung bewilligt, und den Regierungsrath bei der Kreisdirection zu Zwickau, Julius Friedrich Theodor Koch, zum Geheimen Finanzrath ernannt.

— Die neuerrichtete Vorschule für Telegraphie in dem Hause Amalienstraße Nr. 29 in der 1. Etage hat, ihren Unterricht für Damen begonnen und erfreut sich einer regen Theilnahme. Den Anfang machten acht junge Damen hiesiger achtbarer Familien, die von vier Lehrern in Französisch, Englisch, Arithmetik, Orthographie, Kalligraphie und Physik unterrichtet werden.

— Dem hiesigen Hoftheaterarzt Herrn Dr. Road ist von Sr. Maj. dem König aus Anlaß seines 50jährigen Wirkens als Arzt das Ritterkreuz des Albrechtsordens verliehen worden.

— Die neueste Nummer des „Correspondenzbl. deutscher Dienstmänn-Institute“ bringt einige Verordnungen von Behörden, wodurch sich auf's Neue zeigt: „welche Beachtung dem Dienstmannwesen zu Theil wird und welche erfreulicher Fortschritt zum Bessern sich kundgibt.“ Der Verband zählt jetzt 73 Institute, die sämmtlich feste Löhne zahlen, während der Beitritt anderer in Aussicht steht. Besonders gilt dies von den holländischen Instituten, zu deren Errichtung sich eine Actien-Gesellschaft unter der Leitung von 12 Commissaren und einem Director gebildet hat. Das erste holländische Dienstmänn-Institut wurde am 1. Mai in Rotterdam eröffnet. Bemerkenswerth ist auch, daß die Eisenbahn-Verwaltungen mehr und mehr anfangen, sich mit den Instituten zu verbinden und sie nutzbar für sich zu machen. Interessant ist ferner eine Verordnung des Polizei-Präsidiums zu Berlin über „den Betrieb des Schuh- und Kleiderreinigungsgewerbes auf Straßen und Plätzen“, welcher daselbst wieder aufgenommen worden ist. Ebenso entnehmen wir dem C.-Bl. neuerdings die Notiz, daß auch in Dresden zum Sängerfest am Wunsch des betr. Comité eine Anzahl Dienstmädchen eingeleitet und dem Publikum zur Verfügung gestellt werden soll.

— Zwei sehr hochgestellte städtische Beamte haben mit dem gestrigen und heutigen Tage ihr 31. Dienstjahr ange treten. Es sind dies die beiden Wächter auf dem Kreuzthurm, der Oberwächter Friedrich Wölfler und der Wächter Heinrich Schindler. Dreißig Jahre lang abwechselnd Tag und Nacht bei Sturm und Schnee, Hitze und Kälte, im Dienst, welsch ein Zeitraum. Nach ungefährer Berechnung hat jeder dieser Wächter bis vorgestern 5479 Wochen ausgehalten und somit 131,496 Stunden auf dem Kreuzthurm verbracht. Die Zahl der vorgeschriebenen Umgänge oben auf dem Thurme ist auch nicht klein, es kommen da 525,934 heraus. Beansprucht man für jeden Rundgang nur anderthalb Minute Zeit, so ergibt dies eine Wegstrecke von 13,149 Stunden oder 6574 Meilen. Nun höre man, welche Schläge diese Männer gethan, um der Bevölkerung die Zeit zu verkünden. Bis zum 20. October 1839 Mittags, wo die kleine Uhrschelle die volle Stundenzahl angab, hat der Eine an der kleinen 120,300 und an der großen 62,556 Schläge gethan, der Andere 120,150 und 62,478. Von selbigem Tage Mittags 1 Uhr bis gestern, den 1. Juni, früh 7 Uhr desgleichen ein Jeder an der kleinen Uhrschelle durch Viertelstundenschläge 557,830 und an der großen Uhrschelle 362,530. Dies ergibt im Ganzen die Summe von 1 Million 285,844 Schlägen, ohne die vielen Tausende bei dem Signalisieren der seit 30 Jahren in der Stadt vorkommenden Brände. Da wir uns nun einmal in ein Rechenräthsel vertieft, wollen wir auch noch der Höhe des Thurmes oder dem Erstigen desselben bis zur Wächterkammer gedenken. Es sind während dieser Zeit 10,958 Aufgänge geschehen, und bei 270 Stufen, jede in einer Höhe von sechs Zoll, kommt eine Höhe von 739,6: 5 Ellen heraus. Die Höhe des Chimborasso wird auf 20,142

Schuh geschäft. Nun denke man sich einen Berg, der 74 Mal höher und oben darauf die Kreuzthurmwächter Wölfler und Heinrich Schindler. Rein! so hoch verfeigen sie sich nicht, sie sind froh, wenn irgend Jemand einmal den Kreuzthurm besucht und Einer von Beiden den Führer machen kann. Die Aussicht ist überraschend schön und wer einen Ueberblick von Stadt und Umgegend haben will, besuche den Kreuzthurm, die kleine Mühe des Hinaufsteigens wird reich belohnt.

— Immer noch spricht die Stadt mit Freuden und Begeisterung von der Illumination am letzten Sonntage, die sich in prächtiger Weise bis an die äußerste Grenze der Stadt, sogar bis auf die Kadaberger und die äußersten Spitzen der Forststraße bis zum Walde erstreckte, von der hierdurch ausgesprochenen auffälligen Theilnahme der gesamten Bürgerschaft Dresdens an dem Geschehe unseres königlichen Hauses. Wenn diese Wahrnehmung nur freudige Gefühle hervorgerufen kann, so muß es aber auch grade um so mehr betrüben, so vielfach bittere Klagen darüber zu hören, daß, nachdem es möglich geworden war, bei einem so außerordentlichen Zusammenfluß von Fuhrwerk und Fußgängern in kurzer Zeit so weit Ordnung hineinzubringen, daß, wenn auch hie und da Gedränge, so doch nirgend eine totale Sperrung oder Verstopfung eintrat, daß dann auch Erhebung des Brückenpollens von der gesammten, wohl viele Hunderte betragenden Wagenmasse, die in fast geschlossener Reihe unmittelbar den Wagen der königlichen Familie und zwar als Begleitung der königlichen Wagen folgten, eine vollständige Zerreißung des ganzen Wagenzugs hervorgerufen und für die letzten Wagen eine solche Verspätung herbeigeführt wurde, daß sie der Linie der königlichen Wagen gar nicht mehr folgen konnten. Wenn die Erhebung des Brückenpollens bei dieser Gelegenheit nicht zu umgehen, die hierdurch erzielte, für Dresden wohl nicht grade zu hohe Einnahme nicht zu verschmerzen war, so hätte doch durch Verwendung eines größeren Personals zur Erhebung dieser Einnahme der hierdurch hervorgerufene Uebelstand des Aufhaltens der Wagen vollständig umgangen werden können. Allein, da nur eine einzige Person die ganze Arbeit zu besorgen hatte, und, wie ganz natürlich, weder Insassen der Wagen noch Zuschauer derselben darauf vorbereitet waren, diese Abgabe zu zahlen und folglich bei jedem Wagen das Hervordringen des Geldes auch eine Verzögerung verursachte, so ist es wohl begreiflich, daß der Uebelstand eine solche Höhe erreichte, daß man sich vielseitig noch heute nicht darüber zu beruhigen vermag.

— Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten am 31. Mai. Aus den Registranden-Eingängen haben wir als besonders bemerkenswerth hervor, daß nunmehr der Stadtrath dem Collegium die Untersuchungsacten der bekannten Wigard'schen Beschwerde über das Stadtkrankenhaus übergeben hat und die Sache daher in einer der nächsten Sitzungen in Folge Bericht der Verfassungsdeputation zur Sprache kommen wird. — Stadterordneter Dr. Lehmann referirt über ein Communicat des Stadtraths, die neue Jahrmarktordnung und den dabei stattfindenden Vormarkt betreffend. Da nach jetzigen Bestimmungen überhaupt nur 3 Jahrmärkte im Jahre stattfinden, so will man den Vormarkt der Tischler, Wöttcher, Köpfer u. auf 3 Tage und zwar jedesmal auf Donnerstag, Freitag und Sonnabend, den Vormarkt der Großisten aber auf Freitag, Sonnabend und Sonntag Nachmittags ausdehnen. Ein Antrag des Stadterordneten Gregor, die drei Jahrmärkte jeheimal gleichzeitig auf den öffentlichen Plätzen der Neu- und Altstadt abhalten zu lassen, da die öffentlichen Plätze des einen Stadttheils für Jahrmarktstöße nicht ausreichen, der Verkehr in den Straßen aber ungemein störend und gefährlich sei, giebt zu einer lebhaften Debatte Anlaß. Zunächst spricht sich der Referent Dr. Lehmann im Namen der Deputation, gegen dieses Project aus. Er meint, man solle nicht zu empfindlich sein, wegen des angeblich so störenden Verkehrs, Dresden sei nun einmal keine Badestadt, es sei besser, man habe lebhaften Verkehr als Gras auf den Straßen. Die Deputation befürwortet bei dieser Gelegenheit bloß, daß man den Jahrmarktverkehr von den engeren Straßen wegbringe. Viele Bewohner der Straßen, wo Jahrmarktverkehr sei, wünschten denselben durchaus nicht weg, sie profitirten bloß von demselben. Stadterordneter Gregor: Die Jahrmärkte brächten den Gewerbetreibenden nicht Nutzen, sondern Schaden, der Verkehr störe viele Verkaufsgeschäfte. Er stelle den zweiten Antrag, falls sein erster falle: Der Stadtrath möge die Jahrmarktangelegenheit unter Zuziehung der Marktpolizei prüfen. Ebenso sei er gegen die Ausdehnung des Großistenverkehrs auf den Sonntag, denn auch die Großisten schaden den hiesigen Mitbürgern. — Stadterordneter Krumbain: Die Vertheilung des Jahrmarktverkehrs in zwei Stadttheile sei unpraktisch, die Großisten brächten den hiesigen Gewerbetreibenden Vortheile. — Stadterordneter Linnemann: Angeblich sei polizeilicher

Seit etwas im Werke, was dem Gregor'schen Antrage entspreche, das Collegium würde daher diesen Maßregeln durch Annahme des Antrags zuvorkommen. — Stadterordneter Krumbain: Der Stadtrath möge beratigen Summationen entgegen treten, sie seien nicht zu empfehlen. — Stadterordneter Gregor bedauert, daß Colledge Krumbain als Gewerbetreibender dergleichen Behauptungen aufstelle, Leipzig sei für Dresden nicht maßgebend, man nehme durch die Jahrmärkte den Gewerbestande das Brod vom Tische. — Stadterordneter Schilling: Man müsse sich freuen, wenn in unserer Stadt recht lebhafter Verkehr sei. Es seien leider Klagen der Wäfiggänger und Pflasterreiter über angebliche Verkehrsbeschwerden nur zu oft zu hören. Er finde sich im Allgemeinen wenig incommodirt. Uebrigens wäre es nicht gerathen an die Jahrmarktordnung immer wieder zu ändern. — Stadterordneter Adler hält die Jahrmärkte für gar nicht so unbedeutend. Die Landbewohner kaufen oft recht tüchtig ein, man möge über kleine Unbequemlichkeiten hinwegsehen. — Stadterordneter Krumbain: Er sei hauptsächlich im Interesse der Ordnung für nicht so öftere Veränderung; Käufer und Verkäufer fänden sich zuletzt nicht mehr zurecht. — Stadterordneter Gregor: Der Jahrmarkt sei so schon genug ausgebeutet er wolle aber Ordnung von nun an. Die Hausfrauen gingen ebenförmig nach Neustadt zu Markte. — Referent Dr. Lehmann weist zunächst die tendenziöse Frage des Herrn Gregor zurück, die ihn (Referent) als braustragten juristische Vertreter der den Jahrmarkt besuchenden Großisten bezeichne. Soviel Tact müsse man ihm zutrauen, daß er als solcher nicht das Referat über diese Angelegenheit übernommen hätte. Er bezeichne den Gregor'schen Gesichtspunkt als zu eng gefaßt, es läge in diesen Ansichten etwas pfehlwürdiges. Er vertweise nur beispielsweise auf London, wo der Verkehr ein so gewaltiger sei, aber gewiß kein Parlamentsmitglied diesen Uebelstand im Gregor'schen Sinne zu beseitigen im Stand sei. — Das Collegium tritt schließlich den Stadtrathlichen Vorschlägen bezüglich der Vormärkte und dem Deputations Vorschläge bei, der Gregor'sche erste und zweite Antrag wird aber abgelehnt. — Stadterordneter Dr. Wigard berichtet über die Kindertheaterangelegenheit. Der Stadtrath finde durch die Aufhebung des Kindertheaters und Neuconsecration der Frau Director Resmüller zu einer Theaterbildung Anlaß, in welcher nur bereits confirmirte Kinder beschäftigt werden sollen, die Eingabe des Collegiums an das Kultusministerium für erledigt. Das Collegium stimmt dieser Meinung auf Empfehlung seiner Deputation bei. — Stadterordneter Schilling empfiehlt im Namen der Finanzdeputation die Justification der Stadtcassen-Rechnung, zieht aber einig Monita vorzüglich würde der Stadtrath zu erforschen sein hinsichtlich bei vorkommendem Aufwande für Festlichkeiten als bald die Rechnungen und Beträge dem Collegium zur Genehmigung vorzulegen. Das Collegium genehmigt die Justification und geht nach den Vorträgen der Stadterordneten Krumbain und Strödel Namens der Petitionsdeputation zu einer kurzen geheimen Sitzung über.

— Wie uns mitgetheilt worden, finden die auf Sommerquartieren in den nahegelegenen Ortschaften wohnenden Dresdner Stadtbewohner es auffällig, daß sie für die an sie gerichteten und von den Dresdner Postexpeditionen ihnen nach gesendeten frankirten Stadtbriefe, noch einen Neugrosche bezahlen müssen, sonach aber das von den Absendern berichtigt Stadtporsto ganz außer Berücksichtigung gelassen werde. — Bekanntlich beträgt der einfache Postloos auf eine Entfernung von unter 6 Meilen nur — 5 Pfennige. Ist nun aber dieser letztere Betrag für den Stadtbezirk bereits bezahlt, sollte man meinen, daß eine weitere, und sogar die doppelte Gebühr, für dergleichen Nachsendungen nicht eintreten kann. Denn für die kleine Bemühung der Postexpedition oder Briefträger, daß sie den zeitweiligen Aufenthaltsort des Adressaten auf dem Couvert zu bemerken haben, wird dagegen das Kosttragen der betreffenden Briefe in Dresden wieder erspart.

— Längs der vor 2 Jahren neuangelegten Chaussee vor Dresden nach Blasewitz sind mindestens 30 Stück von den damals gepflanzten Alleebäumen, theils einzeln, theils in längerer Reihenfolge, eingegangen. Man sollte meinen, daß die betreffenden Straßenaufsicher angewiesen wären, im zeitigen Frühjahr die Beschaffenheit derartiger Anpflanzungen zu untersuchen und die vorgeschundenen abgestorbenen Bäume durch neue zu ersetzen. Schade nun aber, daß jetzt ein Jahr ungenutzt erst wieder vergehen muß, bevor die fraglichen Ergänzungen vorgenommen werden können.

— Kindern eine Freude zu gewähren, ist ein Geschäft der schönsten Art. Wie wir vernahmen, hat Herr Particulier, Leuthold hierseits die Waisenkinder, Knaben und Mädchen zu einem Sommerbergnügen eingeladen. Sie fahren heute Mittag um 1 Uhr mit dem Dampfschiff nach Pillnig, empfangen daselbst Erfrischungen und püßern dann in den Röhren

grund. Am Abend geht die Reise per Dampfschiff nach Dresden zurück. Das wird eine Freude werden; ein Tag, welcher tief im Gedächtnis der Kinder stehen wird.

— In Friedrichstadt waren gestern Personen auf einen Mann gestossen, dessen ungeschickliches Benehmen beinahe zu einem heftigen Zusammenstoß Veranlassung geworden wäre. Glücklicher Weise aber wurde man noch rechtzeitig gewahrt, daß sie es nicht mit einem Streitenden, sondern mit einem unglücklichen Geisteskranken zu thun hatten. Das Unglück dieses Mannes scheint ein großes zu sein, denn in seine Wohnung gebracht, fand man denselben in Krämpfen liegend, und weitere Wahrnehmungen ließen keine Zweifel übrig, daß auch sie an Anfällen von Geistesstörung leide. Beide sind deshalb in das Krankenhaus gebracht worden.

— Wie die „Bor. Nachr.“ melden, wurde auf dem nach dem Herrn v. Geroldorf Messung 887 Bar. Fuß über der Meeresfläche hohen Hürberge bei Schönau auf dem Eigen, auf der röstlichen Spitze am 22. bis 24. v. M. unter Leitung des Herrn Grabvermessungsassistenten Helmert aus Dresden ein feinerer Pfeiler für die mitteleuropäische Grabmessung gesetzt. (Dr. J.)

— Wenn die Speculation das Schöne mit dem Nützlichen verbindet, so wird sich immer damit ein gutes Geschäft machen lassen. Dieß wird sicher der Fall sein mit den wieder ausgefallenen, mit Goldschnitt versehenen Notizbüchern, die auf der Außenseite in photographischem Bild die Sängerhalle darstellen und in Goldprägung den Sängerspruch enthalten. Die Form des Buches ist angenehm, der Bleistift zur Hand und somit zu aller Zeit ein nützlich Ding, das in der Papier- und Kunsthandlung von C. G. Schüge, große Meißner Gasse zu haben ist.

— Die Ananas-Gugelhepfs des Herrn Bernhardt Jun., (gr. Meißnerg.) werden jetzt zum vielgesuchten Versandt-Artikel nach Berlin, Hamburg &c. Man kann sich nur darüber freuen, die ohnehin nach auswärts vortheilhaft bekannten Dresdner Backwaren um ein exquisites Product vermehrt zu sehen. Zum Wein genossen schmeckt dieses Gebäck prächtig.

— Heute (2. Juni) Mittags halb 12 Uhr treffen aus den Elbherzogthümern 1 Offizier 50 Mann österreichisches Militär hier ein. Diese Mannschaft besteht aus älteren gebienten Leuten und Reservaleuten, welche in ihre Heimath abgehen, und werden um halb 1 Uhr weiter nach Prag befördert.

— a. Heute giebt es für die Dresdner etwas Ordentliches zu hören, und zwar auf dem Ländchen Bade, wo (f. Injerrat) der thätige und intelligente Wirth, Herr Gehorn, ein Musikconcert aller hiesigen Militärmusikchöre veranstaltet. Das ist gewiß ein seltener musikalischer Genuß. Wenn wir noch hinzusetzen, daß außerdem eine prachtvolle Illumination des ganzen Gartens stattfinden wird und die Besucher des Concerts auf einem Dampfschiffe freie Hin- und Rückfahrt haben, so bedarf es wohl gar keiner andern Empfehlung, als das Besondere des Dresdner Publikums heute das „Ländchen Bade“ sein zu lassen. Uebrigens werden sich, wie wir hören, diese Concerte während des Sommers wiederholen.

— Die Frau eines unbemittelten Schuhmachers in der Lüttichaustraße Nr. 24. 4 Tr. kam gestern Nacht ganz unerwartet mit Drillings, lauter Knaben, kam. So groß die Freude des jungen Familienvaters, eines Anfängers in seiner Profession, ist, so groß war und ist die Verlegenheit desselben wegen Herbeischaffung von Parben, da die munteren Burschen morgen schon getauft werden sollen. Auch die Anschaffung von Kinderzeug war eine schwierige Aufgabe, da Alles so unerwartet kam. Vielleicht finden sich in Folge dieser Notiz einige Gevatter und Gevatterinnen, die dem sorgenden Familienhaupte seine Freude vollkommen ungetrübt erscheinen lassen.

— Im Betreff der vorgestrigen Notiz über die Hauptverhandlung gegen den Restaurateur Börmert ersucht und der Verteidiger, Herr Advocat Schanz, berichtend zu bemerken, daß es sich lediglich um eine versuchte Erpressung handelte, welche darin befunden worden, daß der Angeklagte einen blühiger Brieflich mit einer Denunciationsbedrohung und erklärt hat, er werde die angelobten Termingelungen „jetzunder“ einstellen.

— R. Der eben verlossene Mai war ein sehr warmer; die letzten Jahrzehnte weisen keinen solchen auf. Würde man die zu bestimmten Stunden der 31 Raitage beobachtete verschiedene Temperatur gleichmäßig über alle Tage vertheilen, so kämen auf jede Stunde des Tages und der Nacht 13,9 Grad R. Wärme (mittlere Temperatur des Monats), so daß dieser Mai den Beobachtungen von Sachse ebenfalls sehr warmen von 1847 (13,2 Grad) und den von 1862 (13,1 Grad) noch übertrifft. Im vorjährigen Mai, dem kältesten in einer Reihe von 19 Jahren, kamen auf jede Tages- und Nachtstunde etwas über 8 Grad, also ziemlich 6 Grad Wärme weniger als in dem diesjährigen.

— Ein Sachse, wegen betrügerischen Bankrotts strafrechtlich verfolgt, wurde in Hamburg betroffen und dort zur Haft gebracht. In seinem Besitze fand sich eine bedeutende Summe Geldes.

— Seit einiger Zeit werden im Gebirge und Voigtlande fette Schlachtochsen für England auf gekauft. Vorigen Sonntag wurden 170 Stück durch Ertrag befördert.

— + Geheime Sitzung des Königl. Bezirksgerichts vom 1. Juni. Gegen den Gutsbesitzer Carl Gottlieb Ufer aus Ober-Rochwitz fand heute morgen 9 Uhr eine Hauptverhandlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt, welche längere Zeit beanspruchte. Die Anklage ging auf Meineid. Es waren eine Menge Zeugen vorgeladen. Das Urtheil lautete auf Freisprechung.

— Angekündigte Gerichtsverhandlungen. Morgen den 3. Juni, Vormittags 9 Uhr, wider die Näherin Auguste Louise Kulow von hier, wegen Diebstahls. Vorstehender: Gerichts-Rath Jungnickel.

Königliches Hoftheater.

—rg. Wegen plötzlicher Unpäßlichkeit der Frau Balduvus wurde vorgestern die angekündigte Oper „Martha“ nicht gegeben werden.

geben werden. „Der Freischütz“ trat an deren Stelle. In der Partie des Rag trat Herr Müller vom Stadttheater zu Frankfurt a. M. zum ersten Male auf. Seine Stimme ist ein herrlicher Tenor, weich und metallisch, aber etwas nach Gaumen ton gefärbt. Die Bruststimme, in der Höhe ausgiebig, reicht bis h, der Vortrag zeigt von Geschmeid und Ausdruck, nur war die Intonation bisweilen schwankend. Für die hiesige Bühne erwies sich das Organ, insbesondere die mittleren und tieferen Töne, als nicht hinreichend stark genug. — Die reizende Partie der Agathe war in den Händen des Fr. Hänsch, die zum ersten Male nach Ablauf ihres Urlaubes, den sie bekanntlich in Hannover verbrachte, wieder auftrat und besonders nach beiden, so schön für ihre Stimme passenden Arien vom Publikum durch Beifall ausgezeichnet wurde.

Briefkasten.

— Veritas hier. Nur keine Mißverständnisse. Die uns zum Abdruck überreichten Bruchstücke über protestantische Religion aus dem jüngst erschienenen Buche hätten wir nur mit Geläuterungen und mißbilligenden Bemerkungen bringen können, wie dies unsere schriftliche Gegenantwort besagt, die der Bote andern Tages nicht Brager Straße, sondern Lüttichaustraße Nr. 9 abholte. Ein Volksblatt, wie die „Dresdner Nachrichten“, muß mehr als jedes andere Blatt eine scharf ausgesprochene, nie zu verkennende Meinung haben und diese bei jeder Gelegenheit darlegen, wenn hier der Beurtheilung und Erkenntnis der Leser etwas rein factisch Dargelegtes zu überlassen, das die der Wahrheit, Welt, Menschen- und Sachkenntnis eines großen Theiles unseres Publikums zu viel zuzutrauen. Der Unrichtigkeit würde das Jammertüchlein in den besagten Aphorismen sofort herausgehoben haben, viele der Leser aber müßten einen Jüngling empfangen, was von solchem Bespottung zu halten ist. Das ist nicht überflüssig, sondern sogar nothwendig, wenn man nicht vielleicht gerade dadurch, wodurch man nützlich wirken, Schaden stiftet und wenigstens eine momentane Begriffsverwirrung veranlassen will.

— Den eblen Menschenfreunden, die uns mit Geldspenden für das von der Kommodstraße entnommene und in das Fintellhaus gebrachte Kind erreteten, besonders aber dem ungenannten Geber eines Braunsgrün-Haler-Schmies, diene als Rath; das wir die Absicht haben, dem Kinde ein Sparbänkchen anzulassen.

— Abonnent Moriz E. hier. Die in einem geschichtlichen Artikel zu Jurells Anlaß gegebene Strophe eines Gedichtes in der „Draufelata“ enthält unrichtige Angaben nach einem Druckfehler. Es muß heißen: „der Neue juxta“ — Das Ganze ist überhaupt unklar geblieben; soll aber jedenfalls besagen: Wer seinen Stimmern in der Weimthale ertränten will, macht das Uebel nur noch ärger.

— Stadtpostbrief mit Anfrage aus dem — then Garten: seit wann die Rede des Einlebens eines Glaschens in die Augenbildung aufgenommen und wie diese Rede zuerst in Anwendung gebracht. — Wer konnte durch Zufall hierauf Antwort geben: Es kam diese Rede im Jahre 1840 auf. Bei einem Bierwettrennen, wo der Herr Rüdler von Mustau theilhaftig war, wollte ein Leutnant mit etlichen seiner Kameraden, einen Thaler in die Augenbildung zu flennen, eine große Strecke zu reiten und den Thaler auf diese Art festhalten. Der Leutnant gewann die Wette und dieß brachte den Herrn Rüdler auf die Idee: ein Augenglas in gleicher Weise anzuwenden. Der erste Nachahmer dieser Mode war zu Leipzig im Jahre 1842 der Stud. jur. von Lüttichau, der anfänglich behauptet wurde, bis Andere die Entleerung auch anwendeten und die Rede von Kurzschätzigen allgemein in Anwendung kam.

— W. J. in Leipzig. Daß der Vortragsredner A. W. ein neues Bühnenstück unter der Feder habe, kann das Publikum gar nicht interessieren, zumal in letzterer Zeit sich die dramatischen Arbeiten dieses Autors als sehr originelle erwiesen haben. Es giebt Dichter und Schriftsteller, die den eckeligen Bühnern gleichen, welche, che dies geschieht, vorher allemal ein Dramabuch machen.

— Stadtpostbrief von einem Anonymus hier. Bei Betrachtung der dramatischen Kleinigkeit „Im Alter“ haben wir unser Urtheil motivirt und werden bei dem, was wir niedergegeschrieben. Es giebt freilich Kritiker, die den Dilettanten mit solchem Heiten gleichen, deren Numere Klinge nur das Süße (an der) und so angetrieben sind, das keine Säure an der Klinge zu raubt.

— G. M. in Großenhain, Brief nebst einem Gedicht an die Schwermuth. Wie kann man nur in Großenhain, wo so viele Mädchen rathen, schwermüthig werden? Der Neim „bleibt“ auf „treibt“ in der dritten Strophe Ihrer Schwermuth ist auch nicht besser.

— A. v. A. hier. Der Ausfall auf die grobe Aeußerung des Herrn Hans von Balow in München ist zu stark. Vielleicht nimmt dieser Bannit mit der Zeit einen bessern Ton an, denn, was Hanschen nicht lernt, lernt Hans — von Balow immer noch.

— J. N. hier. Die Adresse des Baron von Reichsberg in Paris ist uns nicht bekannt. — Wollen Sie vielleicht auch eine Puppe haben?

— Zwölf Stadtpostbriefe mit Gedichten auf das große Ereignis: „Zum 25. Mai“ — „Der Kanonier am Winternacht“ — „Der Kommandant schöner Tag“ — „Mannendonner hat gebracht“ u. s. w., worin gar wunderliche Reime und Strophen vorkommen, als: „Lust flammen hoch Reichthum und Kien“ — es lebe hoch das Haus B. et al!“ sind sämmtlich bei Seite gelegt worden.

Die Redaction.

* Von dem Schiffbruch der „Sultana“ auf dem Mississippi giebt Senator Snow aus Arkansas, der sich aus dem erschrecklichen Unglück retten konnte, eine Beschreibung. Die Zahl der Passagiere betrug nach dem Schiffsbuch 2175 Personen; darunter 2000 Offiziere und Soldaten, welche am 17. Februar aus der Kriegsgefangenschaft von Andersonville ausgewechselt worden waren, 85 Köpfe Schiffsmannschaft; die übrigen meist Frauen und Kinder. „Am 27. April, um 3 Uhr Morgens“, schreibt Herr Snow, „wurde ich durch einen heftigen Stoß geweckt. Ich kleidete mich schnell an, und als ich die Thüre der Cabine öffnete, sah ich, daß der Dampfkegel zerprungen war und das Schiff in hellen Flammen stand. Die Massen standen so gedrängt im hintern und vordern Theil des Verdecks, daß es unmöglich war, durchzudringen. Man warf Planken in den Strom, allein diese füllten sich so schnell mit Menschen, daß sie sammt ihrer Bürde unter sanken. Man setzte die Schaluppe aus; diese fiel auf die Köpfe der unten schwimmenden Masse und erdrückte sie. Im Augenblicke war die Schaluppe umgelchrt durch die Menge der Hände, welche sie an der einen Seite faßten, und nur Wenigen gelang es, sich auf dem umgekehrten Riele festzusetzen und mit dem Strome fortzutreiben. Ich warf jetzt meine Kleider wieder ab, bis auf das Hemd und die Hosen, in welche ich meine Uhr steckte. Wir waren dem Tennessee-Ufer ziemlich nahe, allein auf dieser Seite standen die Menschen so gedrängt, daß ich hätte einige in's Wasser stoßen müssen, um an den Rand des Schiffes zu gelangen. Ich ging also gegen die Maschine hin, wo nur wenig Menschen standen, und sprang gegen die Arkansasseite in's Wasser. Ich hatte Dreiviertel des Flusses, eine Breite von etwa 20 Minuten, zu durchschwimmen. In

der Nähe des Ufers bemerkte ich einen großen Haufen an den ich mich anklammerte, meine Kräfte waren erschöpft, auch vor mir lag noch eine ansehnliche Breite überschwemmten Landes von etwa 15 Schuß Tiefe. Meine Uhr, die im Wasser fortgegangen, zeigte 10 Minuten weniger 4 Uhr. Dort hing ich noch vier lange Stunden, bis der Dampfer „Silber-Streif“ mich erlöste. Etwa 20 Minuten, nachdem ich das Schiff verlassen, war es nicht mehr. Viele Menschen hatten sich an Ballen oder Schiffstrümmern oder Kommoden u. dgl. angeklammert trieben mit dem Strom abwärts. Von diesen mögen nur Wenige gerettet worden sein. Etwa 200 bis 300 Personen mögen sich mit Hilfe von Schwimmgürteln oder sonst gerettet haben. 500 Personen standen in dichten Wasser auf dem Vordertheile des Schiffes, weil der Wind die Flammen nach dem Hintertheile trieb. Als die Maschine in sich selbst zusammenbrach, lehrte sich das Schiff, und jene ganz Menschenmenge stand plötzlich mitten in der Flamme. Die zu nächst am Lande standen, sprangen in's Wasser, die Andern mußten ebenfalls in Feuer und Rauch ersticken. Es waren Leute aus allen Theilen der Union, selbst aus Texas.“

* Das „Fr. Bl.“ erzählt: Durch irgend eine Verpötlung gezwungen, allein den Heimweg anzutreten, befand sich neulich eine Dame sehr schnell in der Lage, das Lästige eines aufgezungenen Gesellschafters zu empfinden. Einer jene Lions, die den gebildeten Ständen angehörend und sich für unübersehblich halten, findet in der gebildeten Sprache, in der ihm eine Abweisung erteilt wird, gerade etwas sehr Anziehendes und läßt sich durch kein Mittel, selbst nicht durch Kenntniss des Namens, abschrecken. Die Dame ändert plötzlich ihr Benehmen, wird freundlich und gesprächig; lehnt freilich der Arm, den ihr der entzückte Lion angebot, ab, weiß aber die Unterhaltung stets anregend und im Niveau des Anstandes zu erhalten. In der Wohnung angekommen, führt sie ihn gänzlich beseligten Lion heimlich in ein Zimmer, bittet ihn, einen Moment zu entschuldigen und verschwindet. Der Lion ergeht sich in den süßesten Träumereien; plötzlich thut sich die Thüre auf; die Dame tritt herein, in der einen Hand eine hellstrahlende Lampe, an der andern Hand — einen Herrn. „Hier“, sagt sie, zum Lion gewendet, „stehe ich Ihnen meinen Gemahl vor, der statt meiner Ihnen meinen Dank für die gütige Begleitung aussprechen wird!“ Damit verschwand sie.

* In London besteht eine Zeitung unter dem Titel: „Blatt der Verliebten“. Wir wollen eine kleine Auswahl der Anzeigen geben. 4168. Am 17. April war zu Sadler's-Well ein junges Mädchen im ersten Range des Amphitheaters, auf dem siebenten Plage rechter Hand. Sie hatte ein weißes Kleid, eine blaue Schärpe mit Franzen von derselben Farbe und einer großen Stahlschnalle, einen weißen Krepphut mit Bergkristalleinfaß, blonde, natürlich gewellte Haare. Ein Gentleman wünscht zu wissen, ob das Mädchen noch frei ist. Sie hat ein bräunliches Mal an dem rechten Auge.“ — 5344. Antwort: Das junge Mädchen von Sadler's-Well mit dem bräunlichen Mal ist noch frei. Was wünscht der Gentleman? — 6022. Antwort: Der Gentleman ward am 12. Mai in Hyde Park sein und eine Rose in dem Knopfloche eines dunkelgrünen Ueberrocks tragen. Wenn er der jungen Dame, von der er entzückt ist, nicht mißfällt, wird er Gelegenheit nehmen, seine Absichten deutlicher auszusprechen.“ — Wie es scheint, hat der Gentleman selbst über seine Eigenschaften der jungen Dame durchaus nicht mißfallen, denn im Laufe des Septembers endigte sich dieser interessante Briefwechsel mit einer glänzenden Hochzeit. Man sieht also, welche Absichten das Blatt für sich hat, welches täglich neue Abonnenten gewinnt, die freilich — nach der Verlobung oder Hochzeit das Abonnement wieder aufgeben.

* Regentenmord. Die „Unita cattolica“ führt eine Liste aller seit 1850 vorgekommenen politischen Mordthaten oder Mordversuche auf; dabei zählt die Königin von England mit vier Versuchen, Napoleon III. mit sechs, die Königin von Spanien mit zwei, die Könige von Preußen, Neapel, Sardinien mit je einem, der Kaiser von Oesterreich mit einem, der Cardinal Antonelli mit einem. „Le Monde“ meint, wenn die ganze Welt sich den päpstlichen Syllabus zu Herzen nähme, würde es dergleichen Verbrecher nicht mehr geben. Die „Independance“ entgegnet, die Verheißung vom Königinmord sei gerade von den katholischen Fanatikern des sechzehnten Jahrhunderts am heftigsten geliebt und am häufigsten besolgt worden. (Heinrich III., Heinrich IV., der Prinz von Oranien &c.)

* Folgender Unglücksfall wird dem „Hon“ aus Jybal (Ungarn) gemeldet: Durch Unvorsichtigkeit des Gefindes gerieth ein Heuschäfer des Grundbesizers Stephan Reviczki in Brand. Der Wind trug die brennenden Kohlen auch auf das Dach des gegenüberliegenden Hauses, in welchem der genannte Grundbesitzer, ein Freund wissenschaftlicher Studien, grade sein chemisches Laboratorium hatte. Um die werthvollen Instrumente zu retten, fürzten zehn Männer — unter ihnen der frühere Landtagsdeputirte Georg Zitz, 81 mit seinem schon erwachsenen Sohne, welche dort zu Besuch waren — in das Haus, dessen Dach schon zu brennen begann. Rauch waren sie einige Minuten darin, als ein Theil des brennenden Strohdaches herabstürzte und sowohl die Thüre, als auch die Fenster abspernte. Durch das Feuer drang der Hilferuf der zehn Männer und das Gejammer der draußen stehenden, die keine Hilfe zu leisten im Stande waren. Der junge Zitz, der allein die Geistesgegenwart nicht verloren hatte, zog rasch seinen Ueberrock aus, verhielt sich damit das Haupt und wagte so einen Salto mortalis durch die Flammen. Das kühne Wagniß gelang. Die übrigen Neun aber (darunter zwei Familienväter), welche im großen Ofen Schutz gesucht hatten, kamen um. Man fand sie dort auf einem Haufen übereinander verkohlt.

Diätetische Schroth'sche Heilanstalt v. Dr. Kadner, Bafstr. 8.

Bodenbacher Bier-Niederlage.
* Rumpelstraße Nr. 8. Tischchen 2 Rgr

Königl. Belvedere

der Königl. Hofoper.
Concert von Herrn Stadtmusikdir. E. Puffholdt.
Anfang 6 Uhr Entree 2½ Ngr. J. S. Marschner.

Große Wirthschaft im f. Großen Garten.

Grosses Concert

von dem R. E. Garde-Stubstrompfer Herrn Friedrich Wagner nebst Trompeterchor.

Trauer-Marsch v. Beethoven.	Mercil du Lyon von Rossini
Chor und Cabatina a. Giuramento von Mercadante.	Brux an die Kameraden, Solbaten- lieb von R. v. Meerheimb, comp. von Fr. Pfund, Sr. R. H. Prinz Albert gewidmet.
Fantasia über Motive a. „Rossini's Zell“, vorg. v. Fr. Wagner.	Finale aus Capuleti von Bellini.
Schubauer Bad-Polla v. Fr. Wagner.	Ein Hoch der Heiterkeit! Galopp v. Fr. Wagner.
Duverture 3 Op.: „Die weiße Dame“, v. Boildieu.	Scene und Chor aus „Tannhäuser“ v. R. Wagner.
Cabatina a. d. Op.: „Freischütz“, v. E. R. v. Weber, vorgef. v. Fr. Wagner.	Ständchen von Hersfurth, vorgef. v. Fr. Wagner.
Anna-Maria-Polla-Raparia von Fr. Wagner.	Cavallerie-Marsch v. Fr. Wagner.

Anfang 5 Uhr. Entree 2½ Ngr. Zippmann.

Zweites Theater.

Freitag, 2. und Sonnabend, 3. Juni 1865 bleibt das
Zweite Theater geschlossen.

Sonntag, 4. Juni 1865:

Zur Eröffnung des Sommertheaters im
Königl. Großen Garten:
Zwei Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung

Einlass 3 Uhr. — Anfang 4 Uhr. — Ende 6 Uhr.
Jubiläum-Overture von E. W. von Weber. Hierauf: Pro-
log, gesprochen von Fräulein Clara Pause. Diefem folgt zum
1. Male: **Marlette und Jeaneton**. Romisches Singspiel
in 3 Aufzügen von W. Friedrich. Musik von Ed. Stiegmänn.

Abend-Vorstellung.

Einlass 6½ Uhr. — Anfang 7 Uhr. — Ende 9½ Uhr.
Zum ersten Male: **Ein verlornes Mädchen**. Poffe mit Ge-
fang und Tanz in 3 Acten und 8 Bildern von H. Salin-
gro. Musik von Conradi.

Bekanntmachung.

Das diesjährige

Königschiessen

der privilegirten Scheibenschützen-Gesell-
schaft zu Dresden

soll in der Zeit vom 9. bis 9. Juli stattfinden.
Befußt der Raumeintheilung für Diejenigen, welche auf dem hiesigen
Schützenplatze während dieses Festschießens Plätze zu haben wünschen,
werden daher die Inhaber von Restaurationszeltten und anderen
Stablfementen, sowie die Aufsteller von Verkaufs- und Würf-
buden hierdurch aufgefordert, sich in den Tagen
vom 12. bis 17. Juni d. J.

und zwar Vormittags von 9 bis 12 Uhr oder Nachmittags von 2 bis 5
Uhr beim Herrn Vergolder **Fliessbach**, Marienstraße Nr. 2, oder
bei dem Möbelhändler Herrn **Steinborn**, Amalienstraße Nr. 21 eine
Treppe, oder auch bei dem Schießhauspächter Herrn **Kneiss** anzumel-
den, dabei die benötigte Frontlänge und Tiefe der Stelle genau
angeben und daselbst dieselben bereits früher Stellen auf diesem Platze
inne gehabt haben, den letzten Lösesein zu produciren.
Hierbei wird zugleich bemerkt, daß
a) weder durch die frühere Stellenverleihung noch durch die Anmeldung
selbst die Gewährung einer Stelle oder eines bestimmten Platzes
überhaupt beansprucht werden kann, und
b) daß jeder Anmeldende für die etwa nötige gewerbliche oder
polizeiliche Erlaubniß selbst zu sorgen hat, bei deren Verfa-
gung aber eine Rückzahlung des etwa bereits entrichteten Platzgeldes
nicht geleistet wird;
c) spätere Anmeldungen aber nur soweit Berücksichtigung finden können,
als es nach Abmessung der für die rechtzeitig Angemeldeten bestimm-
ten Stellen der noch übrig bleibende Raum gestattet.
Die Tage, an welchen die Erhebung des Platzgeldes und Anweisung
der Stellen stattfinden soll, werden später bekannt gemacht werden.
Dresden, am 27. Mai 1865.

Der Vorstand
der priv. Scheibenschützen-Gesellschaft.

Bekanntmachung

des Spar- & Vorschuß-Vereins zu Dresden.

Unser Geschäftslocal bleibt
Dienstag den 6. d. M.
geschlossen. Dresden, 1. Juni 1865.

Das Directorium.
Oettel.

Schmuckgegenstände in dem neuesten Genre, als

acht vergoldete lange und kurze W.-Ketten in
Talmi und in Compositionsmetall (dem Gold am Wech-
lichsten). Brochesketten, Manschetten und Sch-
miffettenknöpfe, Tuchnadeln, Diadem-Kämme, Arm-
bänder, Broches, Ohrgehänge, Kreuzer, Compass,
Hutagrassen, Medaillons, Fingerringe, Gürtel und Gär-
telschlösser u. in großer Auswahl zu billigen Preisen bei

H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.

Filzhüte

in großer Auswahl für Herren und Knaben in allerneuester Façon und
Farben von 1 Thlr. 15 Ngr. bis 2 Thlr. 15 Ngr., desgl. **Cylinder-
hüte** von 1 Thlr. 10 Ngr. an, **Turnerhüte** von bekannter Güte
sind wieder in großer Auswahl vorräthig

51 Palmstrasse 51.

Da ich nur gute Filze verarbeite, nehme jederzeit getragene Hüte für
½ des Kaufpreises zurück

Billigster Verkauf.

Um schnellen Umsatz zu gewinnen, ver-
kaufe Herrenstiefel zu 2 Thlr. 15 Ngr.,
Damenstiefel 1 Thlr. 5 Ngr., Kinderstiefel von 12 Ngr. an. Bestel-
lungen werden nach eigener Methode in Maßnehmen genau passend und
schnell gefertigt, und wird jeder mich Besprechende Billigkeit und Güte finden.

W. Heinze, Marienstraße 5.

Im Anschluß
an die Ausstellung von Gewinnen der
Künstlerhausbau-Lotterie
im Ausstellungslocal auf der Terrasse, Thür II.,
ist vom 2. Juni an und nur auf kurze Zeit ausgestellt

Altarbild,

gestiftet aus dem öffentlichen Fond für Kunstzwecke für die Kirche zu
Stauch a bei Riesa, gemalt von
Prof. Carl Peschel.
Wochentags von früh 9, Sonntags von 11 bis Abends 6 Uhr.
Eintrittspreis 2½ Ngr.

Wilden Wein für Lauben

(in Töpfen), Clematis, Cobea scandens etc., Blatt-
pflanzen, als Ricinus, Riefenmais, Cannas, Caladium u. a. m.,
starke Nadelhölzer (in Töpfen), schöne Pflanzen, neue Fuchsen,
engl. und französische Züchtungen, Pelargonium mit bunten Blättern
in vorzüglichen Sorten; Phlox decussata, Georginen, wur-
zelächte Rem.-Rosen und hochst., sowie viele gute Sorten Aker-
und Sommerblumen empfiehlt

Carl Weigt, Bauzerstraße 25b,
R. S. Postexpedition.

Gefällige Aufträge werden im Blumenwölbe Hauptstraße Nr. 13
an der Kirche entgegengenommen, wofür auch Kataloge ver-
abreicht werden.

Einem geehrten reisenden Publikum, meinen werthen Gönnern und
Freunden hiermit die ergebene Anzeige, daß der Umbau und die Einrich-
tung des neuesten Hauses sowohl als der beiden älteren Häuser nun voll-
ständig beendet ist.

Indem ich nicht unterlassen kann, den geehrten Gästen und der wer-
then Nachbarschaft für die große Rücksicht während des langen Baues
meinen Dank zu sagen, bitte ich um ferneres geneigtes Wohlwollen und
zeichne hochachtungsvoll

Heinrich Hoffmann,

Besitzer des Hotels zum goldenen Engel.
Dresden, im Juni 1865.

Am See Das Schuh- u. Stiefellager Am See

25. 25.
empfehle eine Auswahl fein und dauerhaft gearbeiteter Herrenstiefel, Damen-
stiefel und Kinderstiefel zu billigsten Preisen. **Schöne, Schuhmacher.**

Zu dem Bureau für Architektur, Neustadt, Meißnerstraße 16, 1. Etage,
können solche, die sich für das Baufach ausbilden, resp. für den
Meister-Examen vorbereiten wollen, Aufnahme finden und sich daselbst melden.

C. L. Liske, Architect.

Zu einer Fabrikanlage

sehr geeignet, ist ein Grundstück mit
Wasserkraft und massivem Gebäude,
mit oder ohne Geschäft, in der Nähe
des Bahnhofes in Freiberg, billig mit
ca. 1000 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen und Näheres unter A. D.
1000 poste rest. Frei-
berg zu erfahren.

Eine Partie gut gepökelte und
scharf geräucherete
schlesische Schinken
wird billig verkauft im Comptoir von
Ernst Reitzsch,
Antonplatz und Marienstraße 1.

Eine Destillation ist mit 175 Thlr.
zu übernehmen. Näheres Kloster-
platz Nr. 1, 3. Et., 4. Thür links

Geld

wird geliehen auf
alle werthvollen
Pfänder Fischegasse 3, 1. Etage.

Heute Schlachtfest,

von 8 Uhr an Wellfleisch, frische
Blut-, Zwiebel- und Leberwurst.
Es ladet ergebenst ein
Karl Thiele,
Vulstgäßchenstraße 10.

Restaurations- Verkauf.

Ein in einer größeren Provinzial-
stadt Sachsens in der Mitte der Stadt
gelegenes Haus mit Restauration, Bier-
kuche und Ballsaal ist mit sämtli-
chem Inventar unter vortheilhaften
Bedingungen zu übernehmen. Das
Nähere Landhausstraße 23 part.

Staubbaumfourniere

in Auswahl, spottbillig, à Blatt 4
bis 6 Ngr.:
Galeriestraße 17 erste Etage.

Pferde-Verkauf.

Ein Paar schöne braune Koth-
schuhschlepper (ungarische Race), 6- u.
7-jährig, ca. 11½ Viertel hoch, sollen
wegen Abreise ins Bad schnell billig
verkauft werden in Blasewitz Nr. 28 V
bei Dresden

Villa- Vermiethung.

In Blasewitz bei Dresden ist eine
schöne kleine Villa mit großem Gar-
ten, Stallung und Wagenremise, an
der Elbe reizend gelegen, möblirt zu
vermieten oder auch zu verkaufen und
kann sofort bezogen werden.

Näheres in Blasewitz Nr. 28 V
oder in Dresden Schloßstraße
Nr. 14 erste Etage.

Meine vortheilhafte

Ricinusöl- Pommade,

seit Jahren in ihrer ausgezeichneten
Wirksamkeit hinlänglich bekannt, empfehle
ich à Büchse 4 Ngr.

Camillo Kox,
Parfumeur
Nr. 2 Pragerstraße Nr. 2,
Gewölbe.

Klee-Butter

von der Domaine Trepsa empfing
heute frische Sendung als Eigut und
verkaufe diese schöne Butter

à Kanne zu
20 Ngr.

F. Zengsch,
18 große Meißnergasse 18.

Cigarren.

Prima Ambalema mit Jara Cuba pr.
Stk. 5 Pf., 25 Stk. 12½ Ngr.,
Prima Ambalema mit Cuba und
Brasil pr. Stk. 4 Pf., 25 Stk.
9½ und 10 Ngr.,
Ambalema mit Brasil pr. Stk. 3 Pf.,
25 Stk. 70 bis 75 Pf.,
Domingo mit Brasil pr. Stk. 3 Pf.,
25 Stk. 65 bis 70 Pf., empfiehlt
als sehr preiswerth

Albin Gutte,

Mühlhofgasse Nr. 1, Ecke des Frei-
berger Platzes.

Ein mit sehr guter Kundschaft ver-
sehener Botenfuhrwerks-Geschäft
in einer der nächsten Städte von
Dresden soll mit 2 Pferden, Fracht-
wagen u. zu dem festen Preis von
250 Thlrn. sofort übergeben werden.
Adressen Frühlingstraße 5 l.

Ein junges verwaisetes Mädchen,
gebildet und aus achtbarer Fa-
milie, sucht eine Stelle als Verkäuferin,
als welche sie schon fungierte,
oder noch lieber als Gesellschafterin
bei einer einzelnen Dame. Der An-
tritt kann bald geschehen. Geehrte
Offerten bittet man an die Exped. d.
Bl. unter Chiffre R. A. Nr. 100
gelangen zu lassen.

Retouche!

Eine Dame, die in bunt wie
schwarz retouchiren geübt ist, findet
angenehme und dauernde Stellung.

Offerten mit Einzeichnung von
Probearbeiten und Angabe der Ge-
haltforderung an
Photograph Pabst
in Chemnitz.

Ein schönes Landgut,

auszugsfrei, sehr gute Lage und in
bestem Stande, mit schönem großen
Obstgarten, circa 45 Akern Areal
und 920 Scheuerheiten soll verän-
derungshalber verkauft werden.

Näheres zu erfahren in Nr. 12
und 19 zu Bapitz bei Großenhain.

Fächer - Palmyweide, Palmyweide,
Bouquets, Kränze u. sind schön
und billig zu haben Papiermüllerei 12.
Familiennachrichten und Verab-
sprechungen in der Beilage.

Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Nachfrage. Diese Anerkennung habe ich an dem Vertrieb meiner berühmten **Ricinusöl-Pomade** und **Toiletteseife** gesehen, da sich beide Artikel durch außerordentliche Anerkennung dieser beiden Artikel auszeichnen. Ich habe durch die außerordentliche Anerkennung dieser beiden Artikel auch jetzt noch eine **Zahnschmelze** angefertigt, die gleich in jeder Beziehung als ein vorzügliches Mittel angesehen werden kann. Jede Art Zahnschmelze, die nicht durch die Natur selbst herbeiführt wird, sondern durch künstliche Mittel, namentlich dem Zahnlack wohlthunenden Substanzen, zerbricht beim Gebrauche und verleiht dem Gebrauche keinen Nutzen. Die einzige Zahnschmelze, die durch die Natur selbst herbeiführt wird, ist diejenige, die durch die Natur selbst herbeiführt wird. Diese Zahnschmelze ist diejenige, die durch die Natur selbst herbeiführt wird. Diese Zahnschmelze ist diejenige, die durch die Natur selbst herbeiführt wird.

Ricinusöl-Pomade 1 Dose 3 Ngr.
Toiletteseife 1 Dose 2 Ngr. und 3 Ngr.
Zahnschmelze in kleinen Packungen, 4 Dose 3 Ngr.

Pirna.

Robert Süßmilk.

Firma: **Gebrüder Süßmilk.**

Niederlagen unserer Artikel haben in Dresden die Herren:
A. Schwerdtgeburth, Hofstr. 14.
A. Krull, Handwerkerstr. 10.
H. Thamm, Gohlis, an Schöna 3.
E. Springer, Gohlis, Marienstr. 30.
T. F. Seelig, Gohlis, Gohlisstr. 5.
A. Gutte, Rühlstr. 1.
Jul. Dämmer, Marienstr. 3.
Ernst Kaiser, Johannisstr. 8.
Schaumburg, Gohlis, Marienstr. 8.
E. Bretschneider, Annenstr. 9.
O. Homilius, Annenstr. 1.
Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

Hamburg-Amerik. Actien-Badefabrik-Gesellschaft.

Directe

Post-Dampfschiffahrt

Hamburg und New-York,

eventuell Southampton anlaufen, vermittelt der Postdampfschiff:
Bavaria, Capt. Taube, Sonnabend, 3. Juni.
Borussia, Capt. Schwensen, Sonnabend, 10. Juni.
Saxonia, Capt. Meler, Sonnabend, 24. Juni.
Teutonia, Capt. Haack, Sonnabend, 8. Juli.
Germania, Capt. Ehlers, Sonnabend, 22. Juli.
Allemania, Capt. Trautmann, Sonnabend, 5. August.

Passagepreise: erste Kajüte 10 Ngr., zweite Kajüte 7 Ngr., dritte Kajüte 5 Ngr., Kinder 1/2 Preis.
Fracht ermäßigt für alle Waaren auf 2/3, 10 pr. Ton von 40 Hamb. Cubisten mit 15 pCt. Prämie.

Die Expeditionen der obigen Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt: am 15. Juni pr. Postdampfschiff „Donau“ Capt. Mayer.

*) Um dem großen Andrang von Passagieren zu genügen, wird ein Extra-Dampfschiff: die **Bavaria**, Capt. Taube, am Sonnabend, den 3. Juni von Hamburg direct nach New-York expedirt, ohne Southampton anzuliegen. Näheres bei dem Capitän.

August Bolten,
Wm. Miller's Nachfolger, Hamburg.

Vollständig gültige Reiseversicherung etc. werden ohne weitere Untkosten abgeschlossen durch den concessionirten und berechnungsmäßigsten General-Agenten
Adolph Gessel in Dresden,
gr. Meißnergasse 13.

Syderolith-Waaren-Fabrik

von **C. L. Thorschmidt & Co.**
in Pirna an der Elbe empfiehlt ihre

Kühl-Apparate

ohne Eis
einer geneigten Beachtung.

Zum Pfingstfest und zu Geburtstagsgeschenken zu empfehlen!

Feinste Ougeihopfe in Vanille, Ananas, Apfel, Zitrone und Citronengeschmack (mindestens 8 Wochen wohlriechend) empfiehlt täglich frisch als ganz vorzügliche Delicatesse zu Wein, Thee, Punsch etc. die Butterbäckerei von

Max Bernhardt jun., große Meißnergasse 16.

NB. Bestellungen nach Auswärts werden schnell und prompt gegen Postvorschuß ausgeführt!

21b Freiburger Platz 21b.
Grau- und weissleinene

Handtücher

à Elle 23 Pfennig bei

Robert Bernhardt.

Restauration zur
Hochbuschkuppe bei Sebnitz.

Die so reizend gelegene Restauration zur Hochbuschkuppe, 2 Stunden von Schandau, 1 Stunde vom Lichtenhainer Wasserfall an der Schnitz-Schandauer Chaussee gelegen, bietet eine herrliche Fern- und Rundschau, und erlaubt sich der Unterzeichnete einem reisenden Publikum, resp. den Besuchern der sächsischen Schweiz sein Etablissement bestens zu empfehlen.
Sebnitz, im Mai 1865.

W. J. Viebach.

13 Badergasse 13 Verkauf neuer Möbel.

Für Bauende

empfehlen sein großes Lager von eisernen Oefen, emaillirten Wasserpfannen, Küchenausgüssen, Dachfenstern in allen Größen, Draht und Drahtnägeln geneigter Berücksichtigung.

Moritz Schubert,
Marienstraße neben dem goldenen Ring.

Die Strohhut-Fabrik

von **F. Irmier,**
Gewölbe Nr. 1 Neustadt Pl. Meißnergasse Nr. 1,
empfehlen ihr gut assortirtes Lager von Strohhüten in den neuesten diesjährigen Façons zur geneigten Beachtung. Auch werden daselbst Hüte zum Waschen färben und Modernisiren angenommen und schnell beliefert.

Das Schuh- und Stiefel-Magazin von

Haase & Lehmann,
22 Frauenkirche 22,
empfehlen eine große Anzahl modern und dauerhaft gearbeiteter Herren-, Damen- und Kinderstiefel zu soliden Preisen.

Frischen Waitrant, Bischof, Cardinal

per Flasche mit 6 Ngr. empfehlen
Broche & Hennig, Annen-
str. 10.



Spazierstöcke und feine Meerschamwaaren
empfehlen zu soliden Preisen
Carl Teich, Neustr. 5.
Reparaturen werden schnell und billig beliefert.



Kinderwagen,
elegant und dauerhaft, sowie Korbmodel und Korbwagen aller Art in großer Auswahl empfiehlt einer geneigten Beachtung **F. C. Fleischer,** gr. Schlegelgasse 7.
NB. Reparaturen und Reparaturen werden auf das Schnellste und Billigste ausgeführt.



Kinderwagen
sehen in großer Auswahl zum Verkauf Margarethenstraße 2.
H. Schurik jun.
Auch werden dieselben reparirt und lackirt.

Braune Windsor-Familienseife

aus der Fabrik von **L. Jampelt** hier, Carolastr. 6
empfehlen in Packeten, à 8 Stück enthaltend, (= 1 Solipsfund) zu dem billigen Preise à 10 Ngr. per Paket

Außerdem halten noch Lager zu Fabrikpreisen die Herren:
Wels & Henke, Gohlisstr. 11.
C. A. Cramer, Wilsdr. Str. 87.
Gustav Luder & Co., Reum. 2.
H. Blumenstengel, Galeriestr. 17.
G. Flechsig, Bernauer Platz.
H. O. Schubert, gr. Biegepl. 55.
H. O. Würgau, Bräuerstr. 6.
M. Häufig, Vuttichaustr. 27.

Strohhut-Manufactur von L. Brückner,

Wilsdrufferstraße 26, 1. Etage,
empfehlen ihr reichhaltiges Lager von Strohhüten in den neuesten Façons zur gefälligen Beachtung. — Getragene Strohhüte werden bestens und prompt modernisirt, gewaschen und gefärbt.

Rechte Ricinusölpomade

à Roth 1 Ngr.
Diese Pomade ist aus den reinsten und feinsten Substanzen zusammengesetzt, selbige erhält das Haar weich und glänzend, wirkt kräftig und belebend auf den Haartwuchs, schützt vor zu zeitigem Ergrauen und Auszählen der Haare

Bernanisches Fett

à Schachtel 3 Ngr. Dieses Fett hat die gute Beschaffenheit, daß es binnen Kurzem das Aufspringen der Haut verhindert und selbige weich und art erhält. Weibes ist nur allein nicht zu haben bei

F. W. Bachmann, Webergasse 23.

Großes Commissions-Lager von Crinolinen

in allen Farben, Größen und Qualitäten, für Damen von 8, für Kinder von 4 1/2 Ngr. an, bei

F. B. Kämpfe, 24 Schössergasse 24, nahe dem Altmarkt.



Corsetmagazin
Seine anerkannt schön sitzenden Corsets u. fertige Wäsche eigener Fabrik empf. in gr. Auswahl Anfertigung nach Maß.
Heinrich Plaul, Meißnerstraße Nr. 25.

Schwimmböden

empfehlen **C. Küstler,** Ostallee 7.

Malzsyrop, Zuckersyrop

goldgelb, stark und süß, à Pfund nur 18 Pfennige,
goldgelb, stark und süß, à Pfund nur 15 Pfennige.
Ernst Ludw. Zeller, Landhausstraße Nr. 1.
21b Freib Platz 21b
Doppel-Lustre
die Elle 5 Ngr. trafen neue Sendungen ein.
Robert Bernhardt.

Piloneise,

einigt binnen 14 Tagen die Haut von den besten, Sommerprossen, Wunden, verreibt den gelben Trint und die Rötze der Haut, à Fl. 15 Ngr. und 1 Thlr. — **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief wachsenden Haaren und des bei Damen vorkommenden Bartes, à Fl. 2 Ngr. — **Haar-erzeugungs-Extract,** à Dose 1 Thlr., erzeugt binnen 12 Monaten Haupthaar, sowie Schnur- u. Badenhaare in schöner Fülle — **Chinesisches Haarfärbemittel,** à Fl. 1 1/2 und 25 Ngr., färbt sofort sacht in Braun und Schwarz

Rothe u. Co. in Berlin.
Alleinige Niederlage in Dresden bei

Decar Banmann,
Frauenstraße 10

Seiden- & Filzhüte!

Aufbügeln stets sofort à Stück 3 Ngr.
S. Teitler, Altonstraße 8.

Getragene Herren-Kleidungsstücke

sind in Auswahl billig zu verkaufen: Friedrichstraße Nr. 9 zweite Etage rechts.

Vom rühmlichst bekannten G. A. W. Mayer'schen Brust-Syrup

aus Breslau
habe ich aus dem Hauptdepot des Herrn

Carl Albanus

Das alleinige Lager für
Dohna und Umgegend.

Sermann Hänschel.

Wohnungs-Gesuch.
Eine deutsche kinderlose Familie sucht für 1. October l. J. eine Wohnung von 3 Zimmern mit Alkoven oder einer geräumigen Kammer — in der ersten oder zweiten Etage oder Doppelparterre auf dem Dohnaplatz oder in dessen nächster Nähe zu mieten. Offerten beliebe man Johannsplatz 16 zweite Etage abzugeben.

Rechten Frankfurter Apfelwein

von bekannter reiner Qualität empfiehlt à Kanne 4 Ngr., à Flasche 5 Ngr., im Eimer und Dyfost billiger
Carl Breißler,
Altmarkt Nr. 13.

Rechten Weinessig

à Kanne 5 Ngr. empfiehlt
Carl Breißler,
Altmarkt Nr. 13.

Bäckerei.

Eine Bäckerei wird von Johann an zu pachten gesucht, gleich ob Dorf oder Stadt. Adressen bittet man in die Expedition der Dresdner Nachr. unter N. N. baldigst einzusenden.

Birkene, rothbuche und erlene

Breter & Pfofen
in jeder beliebigen Stärke liefert die Dampfschneidemühle von

Robert Schuster,
Olbernhau (sächs. Erzgebirge).

Für Stellefindende.

Ein tüchtiger junger Mann, welcher mit der Buchführung vertraut und im Stande ist, 500 Thlr. in ein rentables Geschäft einzulegen, welche vollkommen sichergestellt werden können, wird zum sofortigen Antritt gesucht. Adressen unter N. F. in die Expedition d. Bl.

Eine II. Sommerwohnung mit Garten

wird in geräuschloser, gesunder Lage von einer Familie ohne Kinder sogleich zu beziehen gesucht. Adressen unter N. F. in die Expedition d. Bl.

Eine II. Sommerwohnung mit Garten

wird in geräuschloser, gesunder Lage von einer Familie ohne Kinder sogleich zu beziehen gesucht. Adressen unter N. F. in die Expedition d. Bl.

Eine II. Sommerwohnung mit Garten

wird in geräuschloser, gesunder Lage von einer Familie ohne Kinder sogleich zu beziehen gesucht. Adressen unter N. F. in die Expedition d. Bl.

Bei **H. Schöpf**, Rorichstraße 8, Stadt Frankfurt, erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Lieblingslieder des deutschen Volkes.

Eine reiche Auswahl der beliebtesten Lieder aller und neuer Zeit. Dritte, um 94 Lieder vermehrte Auflage, mit der Abbildung der Sängerkathedrale, photographirt von A. u. O. Brodmann. Preis 7 1/2 Ngr.

Inhalt:

1 A, B, C, D	68 Du hast Diamanten u. Perlen	135 Ich möchte dir so gerne sagen	201 Schier dreißig Jahre bist
2 Abend wird es wieder	69 Durch die Wälder, durch die	136 Ich möchte sie wohl sehen	202 Schläfe rieben dich's auf
3 Abschied nehmen, soal' er	70 Du Schwert an meiner Hüft	137 Ich nehm' mein Gläschen	203 Schlaf, Herzensöhndchen!
4 Ach ich fühl', es ist verjährt	71 O hübsche Lieb	138 Ich trint und werde doch nicht	204 Schlemmig-Heilstein
5 Ach wenn du wärst mein	72 Ein lust'ger Musikant	139 Ich und mein Gläschen	205 Schöne Munka ich muß
6 Ach, wie wär's möglich dann	73 Ein niedliches Mädel, ein	140 Ich weiß nicht, was toll es	206 Schwebt ihr Löwe zu ihr
7 Allschönster Engel	74 Einjam bin ich nicht alle ne	141 Ich zog zur hellen Stadt	207 Sehe mir nicht, du
8 Alles schweige	75 Ein Schürmädchen weidete	142 Jetzt schwingen wir den Hut	208 Singe, wenn Gesang
9 aus der Großvater die Groß	76 Ein Schütz bin ich in des	143 Ihr Waldvogel in der Luft	209 Singet dem Gesang zu
10 Als Hoch aus dem Staifen	77 Einst hat mir mein Leibarzt	144 Im Jede schleich ich still	210 'S ist doch natürlich, wenn
11 Am Rhein, am Rhein	78 Ein treues Herz bleibt stark	145 Im streife froher Krieger, jeder	211 So leb denn wohl, du
12 An Alexis send ich dich	79 Es blies ein Jäger wohl in	146 Immer langsam voran	212 Sonnenlicht ist so schön
13 Kennen von Tharau ist's	80 Es blühen's freundlich Sterne	147 Im Wald, im Wald	213 So ist's nicht ich mit
14 An Schloffer hat an O'ellen	81 Es blüht ein schönes Mädel	148 In allen guten Stunden	214 So rüdt nun in die
15 Auf deinen Höhn	82 Es, es, es und es	149 In Berlin, sagt er, mußst	215 So viel Sternlein als da
16 Auf, deutsche Brüder, haltet	83 Es ging ein Jägersmann	150 In dem Himmel ruht die Erde	216 Steh ich in angst
17 Auf, ihr Brüder, laßt uns	84 Es ist bestimmt in Gottes	151 In der Heimat ist es schön	217 Stimmt an mit hellem
18 Auf, Matrosen, die Mutter	85 Es ist der ganze Welt bekannt	152 In der Heimat wohnt der	218 Stofst die Mader, steuert
19 Bei Männern, welche Liebe	86 Es kann nicht immer so	153 In dieu heil'gen Hallen	219 'S war Einer dem's zu
20 Bekrängt mit Laub den lieben,	87 Es lebe was auf Erden	154 In einem Thale, friedlich stille	220 Töne, keine Laute, töne
21 Bannoster Burde heb' ich	88 Es ruten drei Paraden zum	155 In der Jubilo	221 Treue Liebe bis zum Grabe
22 Bin der kleine Tambour Weit	89 Es steht ein Wirthshaus an	156 Kein Feuer, keine Noth kann	222 Trint, trint, trint, Kam'rad
23 Brause, du Freiheitssang	90 Es war ein König in Thule	157 Nennst du das Land, wo der	223 Ueberall bin ich zu Hause
24 Bringt mir Hut der edlen	91 Es war eine Mat' l. Kellnerin	158 Nennst du das Land so munder	224 Ueber die Berge mit
25 Brüder auf mit frohen Sang	92 Es weht durch euren Frieden	159 Nimm süßer Abend nieder	225 Und hörst du das mächtige
26 Brüberberg, was gränzt du	93 Es jungen drei Paraden wohl	160 Nächst die feurigen Bomben	226 Ungehore Härte ist
27 Brüder, lagert euch im Kreise	94 Jahret bin	161 Reife, reife, fromme Reife	227 Uns ist alles aus, uns ist
28 Brüderlein sein, Brüdertem	95 Fern im Süd das schöne	162 Reife nicht durch mein Gemuth	228 Unter allen Weiden ist
29 Brüder wach!	96 Hübscher als Wind u. Welle	163 Reife Reife, wie magst du	229 Unter, ich rufe dich
30 Ca, Ca, geschnauet	97 Jodre Niemand's mein	164 Reichen ad! Scheiden thut	230 Vom Grund bis zu den
31 Chammit a Boger gelogen	98 Jod muß der Säng' sein	165 Liebend gedenk' ich den	231 Vom höhn Dampf herab
32 Da kommt ja die festliche	99 Freude, schöner Witterkunt	166 Mädchen mit dem rothen	232 Von bligendem Metall
33 Das ist der Tag des Herrn	100 Freude u. Leibvoll, gedant	167 Mädchen, warum weinst du	233 Von der Alpe tönt das
34 Das Lied vom Wein ist leicht	101 Jodt euch des Lebens	168 Mädel, laß dir was erzähle	234 Was iron ich viel nach
35 Das Schiff streicht durch die	102 Jodt auf, jodt auf, mit	169 Mädel rud, rud, rud an	235 Was stant dort vom
36 Da streiten sich die Vögel herum	103 Jodt auf, Kameraden, auf's	170 Mei herrliches Schaperl	236 Was ist des Trautden
37 Das Volk steht auf, der Sturm	104 Jodt ganz Compagnie mit	171 Mein Herr Maler, will er	237 Was kommt dort von der
38 Das Wandern ist des Müdler's	105 Jodt, Kameraden, laßt uns	172 Mein Lebenslauf ist Lieb'	238 Was schimmert dort auf
39 Dein Wohl, mein Liebden	106 Jodt und wohlgenuth	173 Mein Lieb' ist eine Mynerin	239 Was uns ein als deutliche
40 Denkt du daran, mein tapfer	107 Gaudes aus igitur	174 Mein Schatz ist a Meiter, a	240 Wenn Gott will rechte
41 Den Schönen heil! Beim	108 Gesang verhönt das Leben	175 Mein Schaperl is hübsch, aber	241 Wenn der Muth in der
42 Der Alte, der die Stunden	109 Freude, schöner Witterkunt	176 Mich ergreift, ich weis nicht	242 Wenn die Schmalben
43 Der Gott, der Cielen wachet	110 Gott erhalte Franz den	177 Mir auch war ein Leben	243 Wenn die Sonne heiß
44 Der Lenz ist ankommen	111 Gott grüß dich, Bruder	178 Mit dem Heil und Segen	244 Wenn einir der alle
45 Der Papst lebt herrlich in	112 Gott grüß euch, Alter	179 Morgen muß ich fort von hier	245 Wenn ich die Blümlin
46 Der Säng'er hält im Feld die	113 Gott segne Sachsenland	180 Morgenroth! Morgenroth!	246 Wenn ich mich nach der
47 Der Säng'er sah, als fühl der	114 Grad' aus dem Wirthshaus	181 Mäh' i denn, muß i denn zum	247 Wenn sich der Geist auf
48 Der Vogelfänger bin ich ja	115 Guckst du mir denn immer	182 Nettes Dornel, nettes	248 Wer hat dich du schöne
49 Der Wein erfreut des Mensch	116 Gute Nacht	183 Noch ist die blühende goldene	249 Wer ist ein Mann
50 Des Jahres letzte Stunde	117 Guten Morgen, Spielmann	184 Nun brechen aller Enden	250 Wer nicht trinkt, wenn der
51 Deutsch, Land, du schönes Land	118 Guter Mond, du gehst so stille	185 Nun zu guter Letzt	251 Wer niemals einen Kaufch
52 Die Abendgloden läuten in	119 Heil dir im Siegertranz	186 Nur immer langsam voran	252 Wer reitet so spät durch
53 Die bange Nacht ist nun	120 Heil, Luthen, mir vom	187 Ob ich dich liebe, frage die	253 Wie hat das Gott so schön
54 Die Hingauer wollten	121 Heil, mein Herz, warum so	188 O du Deutschland, ich muß	254 Wie könn' ich dein
55 Die lindn Vöste sind erwacht	122 Heute scheid' ich, heute wandr'	189 O sanct sima!	255 Wie prangst du Mädchen
56 Die Rosoblume ängstigt	123 Hier sind wir versammelt zu	190 O seht, wie strahlet schön der	256 Willkommen, o seliger
57 Die Mädchen in Deutschland	124 Hier sit' ich auf Rasen mit	191 O Sonnenschein, o Sonnen	257 Wir hatten gebauet
58 Dies Bildnis ist bezaubernd	125 Hör', lieber Wilhelm, sagt	192 O Tannebaum, o Tanneb.	258 Wir sitzen so frohlich
59 Die Schusterjung' bleib immer	126 Hörst du den Ton	193 O Thaler weit, o Höhen	259 Wirt! noch einen Schoppen
60 Die Sonne schien so lustig	127 Ich bin der Doctor Eisenbart	194 O Wein, o Wein, o Wein	260 Wir jungen Musikanten
61 Die Thale dampfen, die Höden	128 Ich bin der Fürst von Thoren	195 Preisend mit viel schönen	261 Wir wunden dir den
62 Die Welt ist nichts als ein	129 Ich denk' an euch, ihr hinul.	196 Rasth von seiner Lagerstatt	262 Wohlau!, noch getrunken
63 Dir will ich treu verbleiben	130 Ich geh' noch Abends spät	197 Rosen auf den Weg gestreut	263 Wo Kraut und Mith in
64 Draus ist Alles so prächtig	131 Ich hab' mein Sach' auf	198 Rum, darum, darum	264 Wo möcht' ich sein
65 Troben steht die Kapelle	132 Ich hatt' einen Kameraden	199 Rundgejang und Nebenjaß	265 Wo solch ein Feuer noch
66 Du bist wie eine Blume	133 Ich hörte ein Mädchen rauschen	200 Sah ein Knab' ein Mädelin	266 Zwischen Frankreich und dem
67 Du, du liegst mir im Herzen	134 Ich kenn' ein'n hellen Edelst.		267 Wohlmerland.

Man wolle ausdrücklich die „**Lieblingslieder des deutschen Volkes**“ verlangen, da die übrigen Liederbücher nicht alle diese Lieder enthalten.
 Sängerkreise erhalten bei Abnahme von 20 Exemplaren auf einmal 2 Freieemplare.

**Für Bauunternehmer.
 Steindachpappen.**

von dem Königl. Sächs. Ministerium des Innern als **Feuersichere Bedachung anerkannt.**

von **Wilhelm Paul in Taubenheim.**

Seit mehr denn zehn Jahren habe ich dergleichen Bedachungen eigenhändig ausgeführt und bin dadurch zur festen Ueberzeugung gekommen, daß ein Steinpappdach, wenn es richtig gedeckt ist, jeder anderen harten Bedachung gleichkommt.

Ich empfehle daher jedem Bauunternehmer mein Fabrikat und leiste, wenn die Bedachung von meinen gut eingetreteten Arbeitern ausgeführt wird, 3 Jahre Garantie.

Bei dreimaliger Ueberung der besagten Bedachung, wobei der Preis selbstverständlich etwas höher, leiste 15 Jahre Garantie.

Aufträge auf obige Bedachung für hier und Umgegend bitte an die **Kohlen- und Baumaterialien-Niederlage** hinterm Pappig-Dresdner Bahnhof hier gelangen zu lassen.

**Dr. Calvert's
 Benzin-Motten-Papier,**

ein vielfach erprobtes **Universalschuttmittel gegen Motten und Fischechen** und deren Maden, zur ganz sicheren Aufsbewahrung der Pelze, Kleider, W.-Her-Mödel, Teppiche, Betten, Matratzen u. s. w., empfiehlt a. Wegen 1 1/2 Ngr., a. Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer geneigten Beachtung bestens

Julius Schönert,
 Marienstrasse 1. zunächst der Post.

**Das Damer-Mäntel-Magazin
 von Carl Scheunert,**

empfehlte sein reichhaltiges Lager in **neuester Fagon und feinste Besätze** und stellt bei solider Bedienung die billigsten Preise bei Garantie.

C. F. Kunde, empfiehlt sein Lager von Brustbandagen, Spritzen, chirurg. Instrumenten, Messern u. Scheren etc.
 sonst Steinmann, Dohnaplatz 7.

*** Palmzweige,
 sowie Fächerpalmzweige, Bonquets** bidrad: **Zbaranderstr 8**

Das **Wirksamste** gegen Wanzen, Fische, Motten, Schmalben, Ameisen, Blattläuse, etc., von **Joh. Zacherl in Tiflis**, (erhielt bei der Industrieausstellung in London 1862 den Preis) und lagert zum Verkauf bei

H. Blumenstengel,
 Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

**Radicaler
 Wanzentod**

n Fl. a 10 und 6 Ngr. incl. Gebrauchsanweisung,

Fliegenpapier

von ausgezeichneter Wirksamkeit, a. Vogen 8 Pf., im Buch billiger,

**ächt persisches
 Insectenpulver**

in Briefen a 15 Pf., in Büchsen a 3 Ngr. empfiehlt

Ernst Ludw. Zeller,

Landhausstraße 1,
 vis a vis der Salomonikapelle.

Stiefel & Stiefletten

in allen Fagont, für Herren von 2 1/2 für Damen von 1 1/2 Thlr., für Kinder von 15 Ngr. an, empfiehlt in nur solider Arbeit u. großer Auswahl

C. A. Häbert,

Nr. 4 Marienstr. u. Ratonaplatz Nr. 4.

Ich beehre mich hierdurch anzuzeigen, daß ich mein Geschäft von der **Wilsdrufferstraße Nr. 13** nach der

Frauenstrasse 5, 1. Et.,
 vis-a-vis von Herrn Kaufmann **Klepperbein**, verlegt habe. Ich empfehle mein wohlassortirtes Lager von Weißwaaren, Leinwand und Tischzeug, eine große Parthie **Doppelshawts** und **Tücher**, **Gardinen eigener Fabrik**

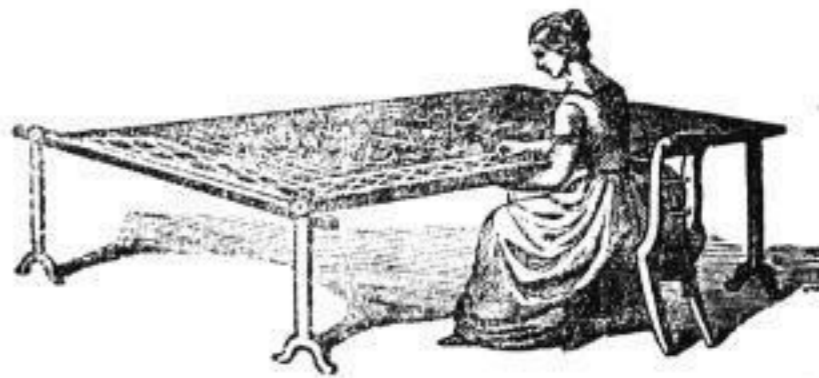
in 8, 10 und 12 Viertel breit, in den modernsten Dessins zu den allerbilligsten Preisen. 8-Viertel-Gardinen a Fenster von 25 Ngr. an.

Kleiderstoffe, Mäntel, Beduinen, Crinolinen, Watte und Piqué-Decken zu den billigsten Preisen.

Dresden, den 30. Mai 1865.

Franz Weidenmüller,
 Frauenstraße 5, 1. Etage.

**Steppdecken-Fabrik von
 H. Th. Hochmann.**



Hiermit empfehle ich mein Lager gut gearbeiteter Decken in Seide, Thibet und andern Stoffen. **Wollwatte** zu Decken und Rücken, **Baumwolle** in verschiedenen Sorten und Preisen. Auch werden gebrauchte Decken gewaschen und umgearbeitet zu den billigsten Preisen.

Aufträge werden pünktlich und sorgfältig ausgeführt
24 Schöffergasse 24, 1 Gewölbe nächst dem Altmarkt.

Unentbehrlich für jede Familie.

O. Baumann's

Eibischwurzel-Seife,

3 Stück 5 und 10 Ngr, 1 Stück 2 und 4 Ngr.

Durch eine Gemische besondere Zubereitung ist das in dieser Seife enthaltene Glycerartige, die Hauptsubstanz derselben, nur allein vor allen übrigen Mitteln dazu geeignet, die Haut geschmeidig zu machen, sie zu erweichen und ihre eine blendende Weiße zu verleihen. Der Gebrauch die'er Seife bewahrt die zarten Theile der Haut vor allen schädlichen Einflüssen, welche die Veränderung der Temperatur mit sich bringt, schützt die Haut vor den Einbrüden einer ungesunden Luft. Sie dient ferner zur radicalen Entfernung von Sonnenbrand, Sommerprossen, Fienen, sogenannten Mueffern, Hautbläschen, zu harter Röthe des Gesichts und schützt vor frühen Runzeln. — Nach mehrfachen Anwendungen dieser Seife, welche mit den mildesten und heilsamsten Wohlgerüchen befeuchtet ist, nimmt die Haut eine sammetartige Weiße an, giebt dem Hautgewebe den urspünglich reinen, vollkommenen Glanz und die Geschmeidigkeit wieder.

Jedes Stück ist mit meinem Namen versehen.

Oscar Baumann,

Frauenstraße 10.

Lager franz. und engl. Parfumerien.

Das schon seit vielen Jahren bestehende, allgemein bekannte und jetzt auf das Vollständigste und Elegante neu vorgerichtete

Gasthaus

Goldenen Weintraube

in Dresden,

Webergasse Nr. 36,

empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum zur geneigten Beachtung und sichert die billigsten Preise zu.

Porzellan- & Steingut-Handlung.

Ich empfehle bei Einkäufen zu den bevorstehenden Festen mein reichhaltiges Lager, welches ich überhaupt bis Pfingsten etwas zu räumen beabsichtige und daher zu sehr billigen Preisen verlaufen werde.

Restaurationsgrübirre, Hochzeitgeschenke und Ausstattungen.

Nach empfehle eine grosse Partie Ausschussartikel zu besonders billigen Preisen.

Galeriestr. 6 A. Peltier,

sonst Joh. Traug. Schöne.

Die im Verlage von **F. & O. Brodmann** erschienenen **Briefbogen** mit **Photographie der Sängerkathedrale** sind im en gros bei **C. G. Schütze**, große Wagnerstraße 1, zu haben, sowie die größeren Buch-, Papier- und Galanteriewaren-Handlungen Lager halten.

